Bericht des Präsidenten, Ernst Zwinggi

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **60 (1960)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A

Mitteilungen an die Mitglieder

Bericht

des Präsidenten, Ernst Zwinggi,
erstattet an der 51. ordentlichen Mitgliederversammlung
vom 17. Oktober 1959 in Basel

Seit vielen Jahren ist es üblich, dass der Präsident an der Jahresversammlung über die Entwicklung der öffentlichen und der privaten Versicherung in der abgelaufenen Periode berichtet; regelmässig konnte er die Übersicht mit einem Satz der Genugtuung über das Erreichte und des Optimismus für die Zukunft schliessen. Von diesem an sich schönen Brauch möchte ich für diesesmal abweichen und mich einem ganz besonderen Problem zuwenden, dem Problem, das man in das Stichwort «Wertsicherung in der Lebensversicherung» fassen kann.

Die Frage, ob man die Auswirkungen der Geldentwertung in der Lebensversicherung nicht wenigstens teilweise bannen kann, ist alt; man ist der oft erhobenen Frage beinahe überdrüssig geworden. Volkswirtschafter, dann auch Politiker und Journalisten wenden sich periodisch an die Öffentlichkeit, teils in einem anklägerischen Ton, weil die Versicherer bisher untätig geblieben seien, teils aber auch in einem fast beschwörenden Ton, den Stein, dessen Lauf man nicht voraussehen könne, ja nicht ins Rollen zu bringen. Soll die Vereinigung aus ihrem Beiseitestehen heraustreten, sich in die Gespräche einschalten, oder soll es so bleiben, wie es bisher war? Absolut klar steht zum voraus, dass die Vereinigung keine Resolutionen in dieser oder jener Richtung fassen kann oder darf; aber darum geht es auch gar nicht. Es geht vielmehr darum, ob die Vereinigung den Rahmen, das Zentrum bilden soll zu einem Gespräch, zu einer Diskussion über Fragen, die gestellt worden

sind, die, wenn immer möglich, einer Lösung nähergebracht werden müssen und die man nicht beiseiteschafft, indem man an ihnen vorbeisieht. Präzisierend sei festgehalten, dass es sich allein um eine Diskussion unter den Mitgliedern der Vereinigung handeln kann und nicht etwa in einem erweiterten Kreise.

Dass der Versicherungsmathematiker legitimiert ist, mitzureden, steht zum voraus fest. Die «Wertsicherung», ich setze das Wort in Anführungszeichen, ist ein sehr komplexes Gebilde. Der Kern ist zweifelsohne finanzpolitischer Art, das Funktionieren jedes Systems – sofern es brauchbare Systeme gibt – ohne versicherungstechnische Beihilfe aber nicht möglich. Es genügt nicht, sogenannte wertbeständige Anlagen in vermehrtem Umfange zu besitzen, man muss auch wissen, wie Wertsteigerungen, aber auch Wertverminderungen, auf die Versicherten zu verteilen sind. Wir sollten vielleicht zuerst hören, wie z. B. amerikanische Gesellschaften vorgehen, wie ihre wenn auch nur kurzen Erfahrungen sind; dann sollte man sehen, was in andern Ländern geplant ist. Es scheint überflüssig zu sein, betonen zu müssen, dass Darstellung und Diskussion auf wissenschaftlicher Basis erfolgen müssen, ohne politische Farbe und losgelöst von beruflicher Bindung, rein der sachlichen Orientierung dienend. Wir müssen uns auch damit abfinden, dass im Laufe der Diskussion etwas heikle, vielleicht aber schon längst fällige Fragen der Staatsaufsicht, d. h. der Auslegung der gesetzlichen Vorschriften, aufgerollt werden müssen.

Abschliessend möchte ich meine persönliche Ansicht wie folgt fassen. Der Versicherungsmathematiker hat die Pflicht, sein bisheriges Stillesein aufzugeben, er soll – sehr kritischen Geistes allerdings und keinen Schlagworten verfallen – den Fragenkomplex der «Wertsicherung» in sein Gespräch aufnehmen. Mit Schweigen ist nichts zu erreichen, es könnte sein, dass plötzlich «Lösungen» – auch hier setze ich das Wort noch in Anführungszeichen – vorgesetzt werden, welche tief in das bisherige Gefüge der Lebensversicherung eingreifen und denen die Gesetzgebung und die Auslegung der Gesetze offenbar nicht gewachsen zu sein scheinen.

Nach dieser allgemeinen Betrachtung wende ich mich den internen Geschehnissen der Vereinigung zu. Die Vereinigung hat im abgelaufenen Jahr eine ausserordentlich grosse Zahl von Mitgliedern durch den Tod verloren.

a) Mitglieder in der *Schweiz:*

Im Oktober 1958 starb erst 57-jährig Herr *Otto Urbanek*, Zürich. Der Verstorbene hatte das Diplom der Handelshochschule St. Gallen erlangt und war Prokurist und Chef des Statistischen Büros der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft.

Im Alter von 60 Jahren verschied im März 1959 Herr *Dr. Roland Kissling*, Genf. Studien an der Universität Zürich folgte die Promotion an der Universität Bern. Der Verstorbene war Direktor der «Providentia».

Im Juni 1959 starb Herr *Otto-Frederic Schmidt*, Neuenburg. Der Verstorbene hatte sein Amt als Direktor der «Caisse Cantonale d'Assurance Populaire» nur wenig mehr als ein Jahr ausüben können.

Kaum 14 Tage später verschied der frühere Direktor der «Caisse Cantonale d'Assurance Populaire», Herr *Jean Krebs*; 20 Jahre lang stand er der Kasse als Leiter vor.

Nach langer Krankheit ist im Juli 1959 unser früheres Vorstandsmitglied, Herr *Dr. Walter Thalmann*, Bern, früher Luzern, von uns gegangen. Dr. W. Thalmann war als Subdirektor der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt und als Verfasser einer Reihe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowohl in der Sozial- als auch in der Privatversicherung allgemein anerkannt.

Im September 1959 starb in seinem 46. Lebensjahr *Dr. jur. Aloys Burlet*, Lausanne, Direktor der «La Suisse». Obwohl Nichtmathematiker, nahm der Verstorbene an den Bestrebungen der «Vereinigung» stets regen Anteil.

b) Mitglieder im *Ausland.*

In das Berichtsjahr fällt der Tod unseres in München wohnhaft gewesenen Mitgliedes Herr *Robert Spanner*.

In das gleiche Jahr fällt das Ableben von Herrn *Toshikazu Suzuki*, Tokyo. Der Verstorbene war Vizepräsident der «Dai ichi Mutual Life Insurance Co.»; seine z. T. in USA erlangte Ausbildung erlaubte dem Verstorbenen grossen Einfluss auf das japanische Versicherungswesen auszuüben.

Als weiteres ausländisches Mitglied verloren wir Herrn *Prof. Dr. Edouard Dory*, Professor am Institut des Sciences Economiques in Louvain.

Der Vorstand hat im abgelaufenen Jahr drei Sitzungen abgehalten. Die Ämter im Vorstand sind folgendermassen verteilt worden:

Präsident:	Prof. E. Zwinggi
Vizepräsident und Redaktor:	Prof. H. Jecklin
Quästor:	Dr. W. Wunderlin
Aktuar:	Dr. M. Haldy
Bibliothekar:	Prof. W. Wegmüller
Beisitzer:	Prof. J. Chuard
	Prof. P. Nolfi
	Dr. F. Walther
	Prof. H. Wyss

Das erste Heft der «Mitteilungen» ist im Frühling erschienen, das zweite, ebenfalls ziemlich umfangreiche Heft steht vor der Vollendung. Dem Redaktor, Herrn Prof. Jecklin, gebührt der besondere Dank für die grosse Arbeit, die er mit der Herausgabe der Zeischrift hatte.

Die Anmeldungen zum nächsten internationalen Versicherungsmathematiker-Kongress in Brüssel sind zahlreich eingegangen: 57 persönliche Mitglieder der Vereinigung haben sich gemeldet. Vorläufig sind insgesamt rund 1000 Teilnehmer eingeschrieben, dazu noch rund 700 Begleitpersonen. Die Organisation eines internationalen Kongresses stösst mehr und mehr auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Bei 1000 Teilnehmern ist ein Gedankenaustausch nahezu unmöglich; nur wenige Städte besitzen Räume für eine derart grosse Zahl von Kongressisten. Das Comité Permanent hat sich mit der Frage einer Reorganisation der Kongresse befasst, hat aber, wie vorauszusehen war, bisher keine Lösung finden können.

Verschiedene Mitglieder der Vereinigung haben Arbeiten eingereicht bzw. angemeldet, nämlich die Herren *Dr. H. Burckhardt* (Zürich), *Dr. E. Kaiser* (Bern), *Dr. G. Nonella* (Zürich) sowie *Dr. P. Strickler* (Zürich); den Autoren sei der Dank der Vereinigung ausgesprochen.*)

Die Elektronenkommission hat ihre Arbeit fortgesetzt. Durch eine umfassende Umfrage unter den schweizerischen Versicherern suchte sie sich ein Bild über den gegenwärtigen Stand und die Pläne für den künftigen Ausbau der Anlagen zu machen. Das Ergebnis lautet dahin,

---

*) *Nachtrag:* Ausserdem haben die Herren *Dr. L. Barthe* (Basel), *H. Ammeter* (Zürich), *Dr. M. Haldy* und *E. Taillens* (Lausanne) Abhandlungen verfasst.

dass man überall plant und abtastet, aber nur langsam vorangeht. Das ist an sich sicher kein Nachteil, denn Propaganda und Prestigeüberlegungen wären hier völlig fehl am Platz; allerdings darf das vorsichtige Vortasten nicht identisch werden mit Nichts-Tun – «Nichts-Tun» in zwei Wörtern geschrieben –; die rationelle Verwaltung der Versicherungsbestände durch die schweizerischen Gesellschaften war auch im Ausland anerkannt und ein Rückschritt im Vergleich zu den umliegenden Ländern darf keinesfalls eintreten.

Jahresrechnung 1959

Einnahmen

	Fr.
Aktivsaldo am 31. Dezember 1958	59 494.38
Mitgliederbeiträge	17 194.50
Erlös aus dem Verkauf von «Mitteilungen» und Abonnemente	2 504.—
Zinsen	1 695.38
Total der Einnahmen	80 888.26

Ausgaben

Druckkosten der «Mitteilungen»	18 921.—
Verschiedene Beiträge	68.—
Bibliothek	518.06
Verwaltungskosten, einschliesslich Jahresversammlung	4 356.—
Total der Ausgaben	23 863.06
Aktivsaldo am 31. Dezember 1959	57 025.20

Luzern, den 31. Dezember 1959.

Der Quästor:
Wunderlin

Revisionsbericht

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben anhand der ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen die Rechnung der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker über das Jahr 1959 geprüft und vollständig richtig befunden.

Basel, den 25. Februar 1960

Die Revisoren:
J. Röthlisberger *E. Witschi*